

Öffnungszeiten

Montag–Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr
und 18.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch, 14.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 16.00 bis 18.00 Uhr

Bildnachweise

Titel Hieronymus Hess: La Danse de Morts (Ausschnitt), Kolorierte Lithografie, um 1843 **Seite 2** Thomas Rowlandson: The English Dance of Death, Radierung, um 1816 **Seite 3** Monogrammist G. S. nach Holbein: Der Tod und der Greis, Holzschnitt um 1600 (Ausgabe 1870) **Seite 7** Edmund Kesting: Dresdner Totentanz, Fotografie 1945–1947, Ausgabe 1992 © VG Bild-Kunst, Bonn **Seite 7** Bernd Zimmer: Abgrund (Pollinger Totentanz), Farbholzschnitt 1991/1992 **Seite 8** Michael Wohlgemuth: Totentanz, Aus: Schedel'sche Weltchronik, Holzschnitt 1493

Gregorianischer Gesang Improvisation und Texte zu Leben und Tod

... denn eure Erlösung ist nahe!

Dies irae (lat. »Tag des Zorns«) wurde erstmals im 13. Jahrhundert als Sequenz (einer Spätform des Gregorianischen Gesangs) vertont und in dieser Form Bestandteil des gregorianischen Requiems und der Liturgie. In der Kunst entstanden gleichzeitig Mysterienspiele und Totentänze, die mahrend und ausgleichend allen Menschen die eigene Vergänglichkeit vor Augen führte. In meditativer Weise werden im Wechsel die gregorianischen Gesänge aus der Totenmesse, Orgelimprovisationen und ausgewählte Texte zur Vergänglichkeit und zum ewigen Leben vorgetragen.

Termin Sa, 14. November 2015,
19.00–20.30 Uhr

Referenten COLLEGIUM GREGORIANUM AN
ST. MARIÄ HIMMELFAHRT Köln
PROF. DR. ALBERT RICHENHAGEN
MARKUS JURASCHEK-ECKSTEIN
Kunsthistoriker, Germanist, Rezitator

Ort Klosterkirche St. Antonius
Klosterplatz 2 · 51688 Wipperfürth
gebührenfrei (2 UStd.)

Kosten
Veranstaltungs-Nr. 7605173



Das Leben – Eine lebendige Begegnung mit dem Tod

Mimischer Bilderreigen vom Leben und Tod

Eine zeitgemäße Interpretation mittelalterlicher Totentanz-Darstellungen – heiter, nachdenklich und poetisch nähert sich der Pantomime Gilsbach dem Thema Leben und Tod. Eine einfühlsame, anspruchsvolle und faszinierende Unterhaltung, die den Tod wieder an unserem Leben teilhaben lässt und uns neue Blickwinkel eröffnet.

Die junge Harfenistin Christina Buchsbaum improvisiert zu dem mimischen Theaterspiel auf der Harfe. Seit 2003 erhielt Sie Harfenunterricht an der Musikschule der Stadt Bonn. 2008 nahm Sie das Harfenstudium an der Musikhochschule Köln auf und schloss 2015 Ihr Masterstudium mit Auszeichnung ab.

Seit 2000 ist sie bei nationalen und internationalen Wettbewerben erfolgreich. 2005 wurde ihr ein Förderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben und 2006 im Rahmen des Beethovenfestes der Beethoven-Bonnensis-Solistenpreis verliehen. Außerdem ist sie mehrfache Bundespreisträgerin des Wettbewerbs »Jugend Musiziert«.

Als Orchesterharfenistin konzertierte Christina Buchsbaum u. a. mit dem Landesjugendorchester NRW, der Klassischen Philharmonie Bonn, der Russischen Kammerphilharmonie und dem Beethoven-Orchester Bonn.

Termin Fr, 27. November 2015,
20.00–21.00 Uhr

Referenten CHRISTOPH GILSBACH *Schauspieler,
Pantomime*

CHRISTINA BUCHSBAUM *Harfenistin*

Ort Haus der Familie
Klosterplatz 2 · 51688 Wipperfürth

Kosten 10,00 € (1 UStd.)

Veranstaltungs-Nr. 7605172



Pas de deux ins Jenseits

Totentänze (16. bis 20. Jahrhundert)
aus der Sammlung Fritz Roth

23. Oktober bis 6. Dezember 2015



Pas de deux ins Jenseits

Totentänze (16. bis 20. Jahrhundert) aus der Sammlung Fritz Roth

Ausstellung vom 23. Oktober bis 6. Dezember 2015
im Kreuzgang der Familienbildungsstätte

Die Ökumenische Hospizinitiative Wipperfürth e. V. feierte 2014 ihr 20-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit der Katholischen Familienbildungsstätte Wipperfürth werden aus diesem Anlass im Kreuzgang des Hauses der Familie in Wipperfürth 50 Bilder vom Leben mit dem Tod ausgestellt und durch ein vielfältiges Begleitprogramm ergänzt.

Der Tod als Übergang vom irdischen Leben in ein unbekanntes Jenseits hat zu allen Zeiten und in allen Kulturen die Vorstellungskraft der Menschen herausgefordert. Seit wenigstens 3000 Jahren wird zu Ehren Verstorbener musiziert und getanzt. Die ältesten erhaltenen Darstellungen vom Tod als tanzendes Skelett sind rund 2000 Jahre alt. Solche Bilder und Texte waren bereits im Spätmittelalter in ganz Europa, aber auch im Himalaja und in Mittelamerika verbreitet. Als eigene Bildgattung hat sich der sogenannte »Totentanz« gegen Ende des 14. Jahrhunderts herausgebildet und lässt sich auf den Einfluss der Bettel- und Predigermönche zurückführen.

Gerade für die christliche Kunst sind der Tod und seine Überwindung zentrale Themen. Sie werden entsprechend oft thematisiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Sowohl in groß angelegten Totentanzfresken auf Friedhofsmauern oder in Kirchenräumen

als auch in zahlreichen Grafiken ist ein hierarchisch geordneter Zug von Menschen zu sehen, in dem der als Skelett dargestellte Tod die Standesvertreter mit klingendem Spiel und tänzelnden Schritten bei ihrem letzten Gang

begleitet. Ihnen allen gemeinsam ist die Einsicht, dass der Tod keine Alters- und Standesunterschiede kennt. Ob Kaiser, Papst, Handwerker oder Säugling – sie alle müssen ihm folgen. Künstlerinnen und Künstler schildern die unterschiedlichen Reaktionen der Betroffenen und charakterisieren die verschiedenen Temperamente durch Mimik und Gestik. Aber auch die verschiedenen Todesarten und Todessituationen werden differenziert beschrieben. So erhalten die Totentänze ihren faszinierenden Reiz durch ihre Anschaulichkeit und den aktuellen Zeitbezug. Auch durch die Medien Film und Fotografie wurde das schwerwiegende Motiv in Form und Inhalt modernisiert. Bis auf den heutigen Tag ist der Tod eines der wichtigsten künstlerischen Themen.



Die Ausstellung umfasst eine Auswahl von ca. 50 Druckgrafiken, Zeichnungen und Fotos aus der umfangreichen Sammlung des bekannten Bestatters Fritz Roth († 2012), kuratiert von Dr. Wolfgang Vomm.



„As strange but true, in this world's strife,
But Death affords the wisest life.“

Begleitende Veranstaltungen

Öffentliche Führungen

Termine Sa, 24. Oktober 2015, 11.00 Uhr
So, 22. November 2015, 16.00 Uhr

Ausstellungseröffnung

Termin Fr, 23. Oktober 2015, 19.30–21.00 Uhr
Begrüßung THOMAS DÖRMBACH Leiter der Katholischen Familienbildungsstätte Haus der Familie Wipperfürth
Grußworte DAVID ROTH Bestattungshaus Pütz-Roth, Bergisch Gladbach
ELLEN LUKOWITZ Vorsitzende der Ökumenischen Hospizinitiative Wipperfürth e. V.
Einführung DR. WOLFGANG VOMM Museumsleiter i. R.
Musik. Gestaltung FRAUENCHOR »DEINEMAIDS« Köln
Tanzperformance DR. FELIX GRÜTZNER Lebenstänzer, Bonn
CHRISTINA BUCHSBAUM Harfenistin, Köln
Kosten gebührenfrei (2 UStd.)
Veranstaltungs-Nr. 7705107

Kreativ-Workshop

Der Tod hatte schon immer viele Gesichter ...

Für Tod und Vergänglichkeit gibt es viele Symbole. Die wirklichen Grenzen des Lebens werden jedoch verdrängt. Ausgehend von Totentanzbildmotiven werden eigene Impulse der Auseinandersetzung mit künstlerischen Mitteln angeregt und kreativ umgesetzt.

Termin Sa, 24. Oktober 2015, 10.00–17.00 Uhr
Referenten ULRICH DOHMEN Künstler
IRIS STEPHAN Künstlerin
Ort Haus der Familie
Klosterplatz 2 · 51688 Wipperfürth
Kosten 20,00 € (8 UStd.)
Veranstaltungs-Nr. 7005001

Exkursion Memento mori!

Besuch des jüdischen Friedhofs in Warburg und
des Museums für Sepulkralkultur Kassel

Die Jüdische Gemeinde Warburg bestand vom 15. Jahrhundert bis 1943 und gehörte zu den bedeutendsten jüdischen Gemeinden in Westfalen. Wir besuchen den jüdischen Friedhof in Warburg und machen einen Gang durch die Stadt und ihre Geschichte. Das Museum für Sepulkralkultur ist einzigartig in Deutschland und wurde 1992 in Kassel eröffnet. Sein Ziel ist es, Kontinuität und Wandel im Umgang mit den letzten Dingen zu veranschaulichen und das gesellschaftlich oft verdrängte Erlebnis des Todes wieder ins Bewusstsein zu rücken. In einer Führung wird die Vielfalt des Themas deutlich. Weitere Informationen bei Anfrage in einem Faltblatt.

Termin Sa, 7. November 2015, 8.00–19.30 Uhr
Referenten THOMAS DÖRMBACH Leiter der Katholischen Familienbildungsstätte Haus der Familie Wipperfürth
NICOLE SCHÄFER Innenarchitektin,
Stadtführerin in Warburg
Treffpunkt Haus der Familie
Klosterplatz 2 · 51688 Wipperfürth
Hinweis Abfahrt mit dem Bus ab Haltestelle Ringstr.
Kosten 20,00 € (4 UStd.)
Veranstaltungs-Nr. 7005002

Gesprächsabend Wie man sich bettet ...

Über das Sterben reden – eine Lebensklugheit!
Was erwartet uns auf dem letzten Wegstück?

Termin Fr, 30. Oktober 2015, 19.30–21.45 Uhr
Referenten DR. CARSTEN EISBERG Chefarzt d. Abt.
Anästhesie, Intensivmedizin, Palliativmedizin,
u. Schmerztherapie, Helios Klinik Wipperfürth
AXEL KIRCH Allgemeinmediziner, Wipperfürth
ULRICH FINK Diözesanbeauftragter des Erzbistums Köln für Ethik an Einrichtungen des Gesundheitswesens, Diplom Theologe, Pastoralreferent, Supervisor (DGSv)
Ort Haus der Familie
Klosterplatz 2 · 51688 Wipperfürth
Kosten gebührenfrei (3 UStd.)
Veranstaltungs-Nr. 7105010